

## Schwerinsburg.

Ursprünglich hieß der Ort Kummerow. Dort erbaute der spätere Feldmarschall Kurt Christoph



„Die nachdenkliche Haltung und der friedliche, sinnende Ausdruck des sorgenden und schaffenden Gutsherrn sind in vorzüglicher Weise von dem Künstler zur Anschauung gebracht.“  
(Zemke.)

er allein mehr als 10000 Mann wert gewesen sei, ließ sein dankbarer Neffe Graf Heinrich Bogislaw Detlof von Schwerin im Jahre 1790 von Dannecker ein Standbild errichten.

von Schwerin in den Jahren 1720 bis 1733 das stattliche Schloß, und als der König Friedrich Wilhelm I. im Jahre 1734 den Grafen besuchte, war er so erfreut über dessen Bauten und neue Einrichtungen, daß er zur Bezeugung seiner Zufriedenheit neben anderen Gnadenbeweisen dem bisher Kummerow genannten Orte nach dem Erbauer des Schlosses den Namen „Schwerinsburg“ beilegte. Dem Sieger von Mollwitz, der am 6. Mai 1757 bei Prag fiel und von dem Friedrich d. Gr. selber sagte, daß

Ein schöner belaubter Baum bezeichnet die Stelle, wo der Feldmarschall v. Schwerin am 6. Mai 1757 vor Prag mit der Fahne in der Hand an der Spitze seiner tapferen Pommeren gegen den Feind vordrang und den Soldatentod fand. An dieser Stelle versammelte am 7. September 1776 der Kaiser Joseph gelegentlich des dort stattfindenden Manövers seine Truppen, ließ sie ein Viereck bilden, trat in die Mitte und befahl eine dreimalige Generalsalve aus dem kleinen Gewehr und aus dem in der Nähe stehenden groben Geschütz, nebst jedesmaliger Nührung des Spiels, um auf diese Weise das Gedächtnis des edlen Schwerins zu feiern. Bei jeder Generalsalve nahm der Kaiser den Hut zuerst ab, und eine heilige Träne rollte die männliche Wange herab. So ehrte Joseph in dem Manne, der gegen seine Mutter seit dem Tage von Mollwitz gekämpft hatte, die Tapferkeit des Soldatenherzens. Kaum ein schöneres Denkmal konnte Schwerin gesetzt werden! In der Nähe von Prag, vor dem Kistore, ist das Dorf Sterboholz mit 2 Denksteinen Schwerins, davon den einen Kaiser Joseph 1777 setzen ließ. Als Klein von dieser Absicht des Kaisers gehört hatte, dichtete er folgende Strophen:

Ja! Kaiser, ja! wenn unser Held Schwerin,  
Für welchen unsrer Krieger Herzen glühn,

In jenes Feld,  
Auf welchem er im großen Trauerspiel  
Am 6. Mai mit tauelnd Helden fiel,  
Ein Ehrenmonument aus dritter Hand erhielt;  
Dann, Kaiser, setzen wir  
Zu Ehrenmal Dir,

Dich selbst in jenes Feld.

In unserem Kreise erinnert noch ein Vorwerk bei Ducherow an den Marschall, das er zum Andenken an den unter seinem Befehle am 10. April 1741 erfolgten Sieg Mollwitz nannte. M. Sdr.